



1. Äste, Maserung

Äste und Maserung gehören zum natürlichen Erscheinungsbild des Holzes und können je nach Herkunft und anderen wachstumsbedingten Einflüssen stark variieren. Anzahl und Größe von gesunden, mindestens einseitig fest verwachsenen Ästen unterliegen beim Gartenholz keinen Einschränkungen.

2. Harzaustritte

Nachträgliche Harzaustritte sind bei Nadelhölzern völlig normal. Dieser Harzaustritt findet hauptsächlich im ersten Jahr statt, danach nur noch in geringem Umfang. Das ausgetretene Harz wird relativ schnell spröde und wittert mit der Zeit von alleine ab. Man kann das Harz nach Aushärtung auch vorsichtig mechanisch entfernen. Vereinzelt auftretende Harzgallen (kleine Harzeinschlüsse zwischen den Jahresringen) sind zu tolerieren.

3. Salzausblühungen

Ein häufiger Effekt bei kesseldruckimprägnierten Hölzern ist die grünliche Anfärbung an der Oberfläche, insbesondere im Bereich von Ästen. Es handelt sich hier um austretendes Harz, das von den Kupfersalzen der Imprägniermittel weißlich bis grün gefärbt wird. Die Flecken wittern nach einiger Zeit ab.

4. Holzinhaltsstoffe

Bei allen Hölzern, die der Witterung ausgesetzt sind, treten fortlaufend Holzinhaltsstoffe aus und können Verunreinigungen (z. B. an Mauerwerk und Fassaden) verursachen. Ablaufendes Regenwasser muss daher durch geeignete konstruktive Maßnahmen entsprechend abgeführt werden.

5. Rauigkeiten

Beim Hobeln und Fräsen sind trotz hoher Sorgfalt und scharfen Werkzeugen raue Stellen – insbesondere im Bereich von Ästen oder entgegen der Bearbeitung gerichteten Holzfasern – nicht immer zu vermeiden. Bei der Kopfrundung und bei Kappschnitten sind wegen der quer zur Holzfaser gerichteten Bearbeitung raue Oberflächen und kleine Fransen möglich.

6. Farbgebung

Bei kesseldruckimprägnierten Hölzern, bei denen die Farbpigmente zusammen mit der Imprägnierlösung in das Holz eingebracht werden, muss verfahrensbedingt mit gewissen Farbschwankungen und Verfärbungen gerechnet werden. Je nach Aufnahmeverhalten der Hölzer, welches durch Holzart, Temperatur, Feuchtegehalt und andere Parameter stark variiert, schwankt auch die Aufnahme von Farbpigmenten. Durch die Wirkung der Sonneneinstrahlung gleichen sich diese Farbunterschiede aber nach einiger Zeit an.

7. Quellen und Schwinden

Eine charakteristische Eigenschaft des natürlichen Werkstoffes Holz ist die Volumenänderung in Abhängigkeit vom Wassergehalt, das Schwinden und Quellen, welches auch als Arbeiten des Holzes bezeichnet wird. Durch die Kesseldruckimprägnierung wird das Holz voll wasser-gesättigt. Wenn diese Hölzer dann ohne vorherige Trocknung eingebaut werden, können sie in der Breite um bis zu 10 % schwinden. In Längsrichtung schwindet das Holz strukturbedingt nur gering. Leider wird dieses unvermeidliche Verhalten von Holz immer wieder unterschätzt. Insbesondere bei dicht an dicht zu montierenden Hölzern ist evtl. noch zu erwartendes Schwinden und damit verbundene Lückenbildung zu berücksichtigen.

Bei den angegebenen Querschnittsmaßen handelt es sich um Nennmaße, die in der Regel das Maß zum Zeitpunkt der Hobelung angeben. Durch nachträgliches Schwinden und Quellen können diese Maße zum Lieferzeitpunkt um Differenzen im einstelligen Prozentbereich abweichen.



8. Trockenrisse, Verwerfen

Als Folge der nicht gleichmäßigen Struktur des Holzes finden die Schrumpfungsprozesse bei Austrocknung nicht gleichmäßig statt. Folge ist ein Auftreten von Trockenrisse und Verwerfen. Auch durch sorgfältigste Rohholzauswahl lässt sich dieser Effekt nicht verhindern. Nach DIN-Norm 4074 sind Trockenrisse grundsätzlich zulässig, da die statischen Eigenschaften und die Haltbarkeit von Holz nicht negativ beeinflusst werden. Länge, Tiefe und Breite dieser Trockenrisse unterliegen keinerlei Beschränkungen! Leichte Krümmungen und Verdrehen sind ebenfalls zulässig. Trockenrisse finden sich häufig an den Kopfen der Hölzer und im Bereich von Ästen. Krümmen und Verwerfen tritt besonders an Zaunriegeln sowie an Kant- und Konstruktionshölzern auf.

9. Stirnrisse

Holz trocknet über die Längsendsen deutlich schneller als über Schmal- und Breitseiten. Von daher sind Risse, die auch auf der Oberfläche sichtbar sind, unvermeidbar. Frische Schnittstellen sollten mit Stirnkantenwachs versiegelt.

10. Schimmel

Bei der Kesseldruckimprägnierung wird das Mittel als wässrige Lösung tief ins Holz eingebracht. Durch die hohe Feuchtigkeit können speziell in warmen Jahreszeiten Stockflecken und Schimmel entstehen. Diese sind oberflächlich und können leicht abgewaschen werden. Sie stellen keine Beeinträchtigung der Haltbarkeit dar.

11. Vergrauen

Der UV-Strahlung ausgesetzt, setzt bei Außenholz ein natürlicher Vergrauungsprozess ein. Durch einen wiederholten pigmentierten Anstrich mit einem Pflegeöl lässt sich die Vergrauung verzögern.